

Königstettner Pfarnachrichten

Folge 322, Oktober 2014

Wer gibt uns Antwort?

In ein paar Tagen naht das Fest Allerheiligen, Menschen, die bei Gott sind. Ehrlich zugegeben: die meisten von uns bleiben aber bei Allerseelen „stehen“.



Tod, Trauer, Ende. Wenn auf Straßen Menschen tödlich verunglückten, wo Kreuze aufgestellt werden, so erklärt die Volkskundlerin Christine Aka, sei das absolute Symbol für den Tod. Zwar sei das Kreuz zunächst Zeichen für den Tod, doch für Christen sei es auch das Symbol für die Auferstehung. Aber wie dies begreifen? Kein Mensch bringt das zustande. Nur der Glaube dem Wort Jesu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mir vertraut, dem geschieht das Gleiche.“

Vielleicht kann folgende Erzählung, die beim Begräbnis vom kleinen Samuel gelesen wurde, behilflich sein.

Freddi liebte es, ein Blatt zu sein. Er liebte seinen Ast, seine blättrigen Freunde, seinen Platz hoch im Himmel, den Wind, der ihn herumwirbelte, und die Sonnenstrahlen, die ihn wärmten.

Freddi war von Hunderten anderen Blättern umgeben. Sie waren alle zusammen aufgewachsen. Sie hatten gelernt, in den Frühlingswinden zu tanzen, faul in der Sommersonne zu liegen und vom kühlenden Regen gewaschen zu werden.

Daniel war Freddies bester Freund. Es kam Freddie so vor, als sei Daniel der Klügste von ihnen. Eines Tages ereignete sich etwas sehr Seltsames. Derselbe Wind, der sie hatte tanzen lassen, zerrte und zog nun an ihnen, als ob er ärgerlich wäre.

Allen Blättern wurde angst und bange. „Was ist los?“ fragten sie sich im Flüsterton. „Das passiert im Herbst“, erzählte Daniel. „Für die Blätter ist es Zeit, ihr Zuhause zu wechseln. Einige Menschen nennen das ‚Sterben‘.“ „Müssen wir alle sterben?“ fragte Freddie. „Ja“, antwortete Daniel.

„Wir erledigen zuerst unsere Aufgabe. Wir erleben die Sonne und den Mond, den Wind und den Regen. Wir lernen zu tanzen und zu lachen und dann sterben wir.“ „Ich will nicht sterben“, sagte Freddie mit fester Stimme. „Willst du sterben, Daniel?“ „Ja, wenn meine Zeit gekommen ist“, antwortet Daniel.

„Wann ist das?“ fragte Freddie. „Niemand weiß das mit Sicherheit“, antwortete Daniel. „Ich habe Angst zu sterben“ sagte Freddie zu Daniel. „Ich weiß nicht, wie es da unten ist.“ „Wir alle fürchten, was wir nicht kennen. Das ist normal“, versicherte ihm Daniel.

„Du hattest auch keine Angst, als der Frühling zum Sommer und der Sommer zum Herbst wurde. Das waren normale Veränderungen. Warum solltest du vor der Jahreszeit Angst haben, in der du stirbst?“ „Stirbt der Baum auch?“ fragte Freddie.

„Eines Tages. Aber es gibt etwas Stärkeres als den Baum: das Leben. Das währt immer.“ „Wohin gehen wir, wenn wir sterben?“ „Niemand weiß das mit Sicherheit. Das ist ein großes Geheimnis.“ „Werden wir im Frühling zurückkehren?“ „Wir nicht, aber das Leben.“ „Was hat das alles dann für einen Sinn?“ fragte Freddie. „Warum sind wir überhaupt zum Leben erwacht, wenn wir sterben müssen?“ Daniel antwortete darauf auf seine sachliche Art:

„Wegen der Sonne und dem Mond. Wegen der schönen Zeit, die wir zusammen verbracht haben. Wegen dem Schatten, den alten Menschen und den Kindern. Wegen der Farben im Herbst. Ist das nicht genug?“

An diesem Nachmittag fiel Daniel herab. Er fiel mühelos. Er schien friedlich zu lächeln, während er fiel. „Auf Wiedersehen, Freddie“, sagte er.

40 Jahre Königstetten

Danke für dieses Fest

Am 1. September 1974 kam ich von Tulln, wo ich Kaplan war, als Pfarrer nach Königstetten. In der Zwischenzeit sind 40 Jahre vergangen. Es war eine schöne Zeit, aber es gab auch schwierige Phasen. Schöne Feste durfte ich mitfeiern. Die Wiedereröffnung unserer Kirche nach der großen Renovierung. Besonders beeindruckt hat mich das Setzen des Turmkreuzes. Hart war es immer, wenn ich Kinder und junge Menschen zum Grab begleiten musste. Die kleinen Freuden machen das Leben aus, die immer wieder Kraft geben zum Weitergehen.

Waren wir 1974 1.250 Einwohner, so haben wir jetzt schon weit über 2.000. Es ist schön, das unser Ort vielen Menschen zur Heimat wird. Ist es doch ein schöner Platz. Eine Bitte an die Neuen, gehen auch sie einen Schritt auf uns zu. In unserer Pfarre haben alle Platz.

Am Sonntag, 31. August, durfte ich auf 40 Jahre zurückschauen und feiern! Danke für dieses Fest!!! Für das gemeinsame Feiern in der Kirche und das anschließende Beisammensein. Für all die lieben Wünsche, mündlich und schriftlich. Für die so liebevoll ausgesuchten Geschenke. Für all die Vorbereitungen zu diesem Tag. Es ist schön, wenn Menschen in der Pfarre mittun, denn Pfarre sind wir alle.

Danke auch für die Hilfsangebote anlässlich der Übersiedlung. So oft durfte ich hören – bitte rührt euch, wenn ihr Hilfe bracht, auch über die Pfarre hinaus.

Auch Frau Gruber schließt sich diesem Dank an!

*Danke für dieses Fest!
Franz Großhagauer*

In nächster Zeit

1. November	Allerheiligen	
	8.00 Uhr	Hl. Messe
	9.30 Uhr	Festgottesdienst
	14.00 Uhr	Wortgottesdienst – Gang zum Kriegerdenkmal und Friedhof
2. November	Allerseelen	
	8.00 Uhr	Hl. Messe
	9.30 Uhr	Festgottesdienst
9. November	9.30 Uhr	Familienmesse
22. November	19.30 Uhr	Gospelkonzert
29. November	18.00 Uhr	Segnung der Adventkränze
2. Dezember	6.00 Uhr	Rorate – anschließend Frühstück im Pfarrheim
6. u. 7. Dezember		B a s t e l m a r k t
7. Dezember	17.00 Uhr	Adventkonzert (Blasmusik)
11. Dezember	20.00 Uhr	Abendgottesdienst
14. Dezember	9.30 Uhr	Familienmesse
16. Dezember	6.00 Uhr	Rorate – anschließend Frühstück im Pfarrheim

DANKE

Viele haben vom Zahlschein „Spende für die Orgel“ Gebrauch gemacht. Aufrichtigen Dank. Wenn sie für unser so wohlklingendes Instrument ihren Beitrag geben, so können wir bis zum Jahresende unser Konto ausgleichen. *Danke!*
Zahlscheine liegen auf dem Schriftenstand im Vorraum der Kirche.

Impressum: Medieninhaber:
Herausgeber und Redaktion: Pfarre Königstetten,
Schulgasse 3, 3433 Königstetten,
Hersteller: Eigenvervielfältigung, Verlagsort: Königstetten;
Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.pfarre-koenigstetten.at

Magie und (oder) Talisman

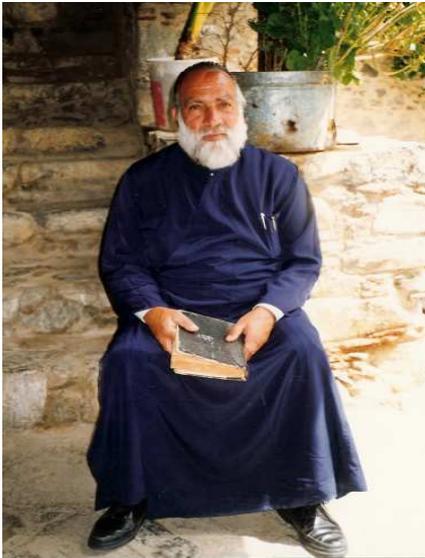
Das Christentum glaubt nicht an Magie oder Talisman. Aber was ist mit Medaillen, Kreuzen, die von Menschen getragen werden?

Unsere Religion ist voller Zeichen – vom Taufwasser bis zum Kreuz auf dem Sarg. Und doch besteht ein großer Unterschied zu Glücksbringern, wie dem vierblättrigen Klee, der Tarotkarte oder dem Amulett. Während diesen magischen Zeichen (von Menschen, die daran glauben) Glückskraft zugeschrieben wird, die ihnen anhaften, sodass sie automatisch wirken, sind christliche Zeichen nur im Zusammenhang mit dem Glauben an Gott zu verstehen. Jedes christliche Zeichen erinnert an Jesus und lädt ein, unser Leben unter Gottes Schutz zu stellen.

Christliche Zeichen bewahren nicht vor Leid, aber sie helfen mit Gott und mit begleitenden Menschen (Nächstenliebe!) unsere Lebenslasten zu tragen.



Das Wort des Propheten Jesaia: „*Du Herr, hast mich in deine Hand geschrieben, mein bist du*“, ist eine verlässliche Zusage Gottes.



Orthodoxer Mönch

Beim Gebet soll die Vernunft in das Herz gehen und es mit allen Sinnen erfahren werden.

Kirchenputz

Zweimal im Jahr wird unsere Kirche generalgereinigt. Der nächste große Putz ist am Montag, den 3. November, um 8.00 Uhr.

Es gibt viele kleine Arbeiten und einige große. Jede hilfreiche Hand wird gebraucht. Fleißige Putzmänner und –frauen gibt es bei uns schon lange!

Sie werden von der Putzcrew herzlich aufgenommen!!!

Kaplan Eusebiu Bulai

Geburtsort: Iasi
Staatsangehörigkeit: Rumänien



Seit 1. September ist Kaplan Eusebiu Bulai bei uns in Königstetten. Er stammt aus Rumänien und war in seiner Heimatdiözese Iasi bereits drei Jahre Kaplan. Der Beweggrund, die Heimat zu verlassen ist, dass es in Rumänien genügend Priester gibt, und er will dort arbeiten, wo diese fehlen. Er war schon als Student interessiert an der Arbeit außerhalb seiner Heimat und hat bereits während seines Studiums ein Pastoralpraktikum in Kenia gemacht.

Der begeisterte Schifahrer und Bergwanderer wird sicher auch bei uns seinen Freizeitaktivitäten nachkommen können. Wirtschaft und Technik sind besondere Interessensgebiete; auch ist er ein geschickter Handwerker.

Vorläufig aber ist seine Hauptaufgabe, die deutsche Sprache zu studieren an der Uni Wien. Zum Wochenende feiert er mit der Pfarrgemeinde oder im Eisenbad Gottesdienst. Weitere Aufgaben ergeben sich im Laufe der Zeit.

Lieber Eusebiu, wir wünschen Dir einen guten Start bei uns in Königstetten, ebenso in Deiner neuen Heimat Österreich. Viel Freude und Gottes Segen!

Es war ganz anders

Da es sich zeitmäßig noch ausging, so machte sie noch einen Besuch in der Kirche - es war Gebetsabend. Überrascht von der Gestaltung - gute Texte, passende Lieder zum gewählten Thema, die abendliche Stimmung, eine sehr schöne und entspannende halbe Stunde. Warum überrascht?

Die Besucherin hatte sich „irgend eine Andacht“ erwartet.

Einmal im Monat ist Gebetsabend, von verschiedenen Personen gestaltet. Einfach zum Abschalten, Atem holen nach einem langen Arbeitstag, unsere schöne Kirche genießen, danken und bitten

Anni Gruber